Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 33 (1923)
Heft: 3

Artikel: Vom Hausbau : Gesamtunterricht mit einer 2. Klasse
Autor: Kleiner, Anna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-788422

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aller sprachlichen Erscheinungen das Richtige getroffen habe, werden die Fachkollegen zu entscheiden haben.

6. Der Bedeutungslehre (Wortkunde) messen die deutschen Übungsbücher einen grossen Wert bei; durch Hinweise auf etymologische Zusammenhänge und durch Wortzusammenfassungen soll die Erwerbung des Wortschatzes gesichert werden. Es scheint mir, dass man hierin auch zu weit gehen kann: es hat doch auch seinen Reiz, die Schüler die Wortzusammenhänge selbst suchen und finden zu lassen; und wer das Bedürfnis nach Zusammenfassungen hat, mag die Schüler selbst Zusammenstellungen nach bestimmten Gruppen machen lassen; dann haben sie doppelten Gewinn von dieser Arbeit. Ich habe deshalb (und auch aus Gründen der Raumersparnis) auf vollständige Zusammenfassungen verzichtet und nur die Präpositionen, Adverbien, Konjunktionen und die Substantiva der dritten Deklination übersichtlich zusammengestellt. Auf ein alphabetisches Wortregister glaubte ich, wenigstens für den ersten Teil, ebenfalls verzichten zu können.

7. Für die Gestaltung der Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische schliesse ich mich ganz den Ausführungen von Wyss an, nur dass ich Paraphrasen der lateinischen Lesestücke nicht durchaus ausschliesse, sondern sie gerade für den Anfangsunterricht bevorzuge. An mehreren Stellen versuchte ich auch bei diesen deutschen Übungsstücken die einzelnen Sätze zu einem in sich zusammenhängenden Ganzen zu gruppieren. Wie in den lateinischen Lesestücken wurde auch hier einigen wichtigen, für Anfänger erfahrungsgemäss schwierigen, syntaktischen Erscheinungen durch zahlreichere Beispiele besondere Aufmerksamkeit geschenkt, z. B. dem doppelten Akkusativ (bzw. Nominativ), der eigenartigen Klammerstellung des Substantivs mit einem adverbiell erweiterten partizipialen Attribut (z. B. die in den fernsten Provinzen des Reichs gelegenen Kolonien), den Aufforderungssätzen u. a.

Nach meiner Ansicht könnte in der dritten Klasse, nach Durchnahme dieser beiden Teile des neuen Lehrbuchs, zur Lektüre von Caesar oder Plinius übergegangen werden. In welcher Weise und mit welchen Lehrmitteln in dieser und den obern Klassen „Grammatik" getrieben werden soll, ist wieder eine Frage für sich. Zweifellos könnte hier ein Syntaxbuch, wie es Prof. Debrunner an der 5. Jahresversammlung des Schweiz. Altphilologenverbandes 1921 angeregt hat (s. 50. Jahrbuch des Vereins schweiz. Gymnasiallehrer, S. 80), wertvolle Dienste leisten.

Vom Hausbau.

Gesamtunterricht mit einer 2. Klasse.

Von Anna Kleiner, Zürich.

Beim Wegzug eines Schülers kam ich mit meiner Klasse auf das Wohnen und seine heutigen Schwierigkeiten zu sprechen. Schon seit

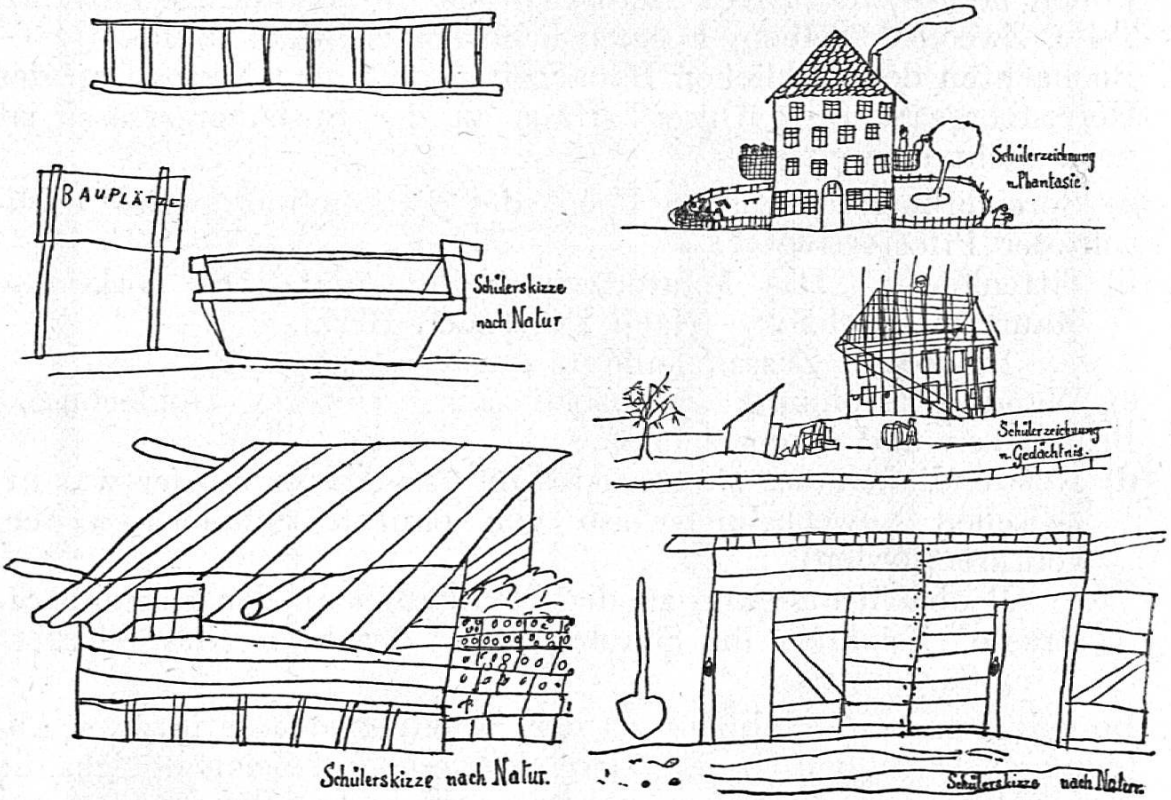
der 1. Klasse hatte ich alle sprachlichen Übungen in die Erlebnisse zweier Kinder, Hans und Lineli, gekleidet. Diese Kinder sollten nun auch mit ihren Eltern die Wohnung wechseln. Die beste Lösung für die Leute war nach der Meinung meiner Schüler, ein eigenes Haus zu bauen. Das nötige Geld liessen wir sie erben. Dann berieten wir:

I. Die Vorbereitungen zum Hausbau.

1. Der Bauplatz wird an sonniger, aussichtsreicher Lage am Zürichberg gewählt. Ein einstündiger Beobachtungsgang führte uns an verschiedenen Bauplätzen vorbei. Kritik der Lage, Lesen der Bauplatztafeln. Im Sandkasten richteten wir durch Verebnen des Sandes auch einen Bauplatz her und stellten Bauplatztafeln auf, die die Schüler zu Hause in freiwilliger Arbeit gebastelt hatten.

2. Der Kauf eines Platzes auf dem Notariat wird von den Schülern dramatisch dargestellt.

3. Ein Bauplan wird nötig. Ich zeige einen richtigen Bauplan, Aufriss eines Mehrfamilienhauses; einen Plan eines kleinen Häuschens, von allen Seiten gezeichnet, den ein ehemaliger Schüler in der 5. Klasse



ausgedacht und hergestellt; ein Schüler zeigt uns den Plan seiner Wohnung. Daran erkennen die Schüler die Wichtigkeit der genauen Überlegung, der nötigen Räume und die Schwierigkeit der Herstellung eines solchen Planes. Beruf und Studium des Architekten.

Ein Schüler berichtet von einem Baugespann an der Susenbergstrasse. Auf einem Beobachtungsgang dahin suchen wir Grösse und Form des künftigen Hauses zu erkennen. Einzelne Schüler sind bei den Stangen aufgestellt, ein Schüler schreitet die Strecken von einer Stange zur andern ab und beschreibt so den Grundriss des künftigen

Hauses. Zeichnung an Wandtafel, Aufstellen von Gerüststangen, die zu Hause hergestellt wurden, im Sandkasten.

4. Das Fundament wird nötig. Sprachübungen: Was ausgegraben wird: die Erde wird ausgegraben, Pflanzen .... Was im Hause alles rutschen würde, wenn das Fundament nicht wagrecht wäre, d. h. wenn man nicht planiert hätte: die Tische, die Stühle usw. würden rutschen. Was die Grundmauern alles tragen: die Grundmauern tragen die Wände , die Böden .... Hilfsmittel: Senkblei, Wasserwage. Betrachten, Messen von Dingen damit im Schulzimmer. Sprachübung: senkrechte, wagrechte Dinge nennen.

II. Der Rohbau.

Mauern:

1. Die Hausmauern werden im Sandkasten aus Lehm aufgeführt.
2. Ein richtiger Backstein, Baumaterial wird nachgeformt. Mit selbstgemachtem Mörtel und einer richtigen Pflasterkelle wird ein grösseres Stück Mauer mit diesen getrockneten Backsteinchen auf dem Boden hergestellt. Die Pflasterkelle als Anschauungsgegenstand; Teile, Zweck derselben, Formen nach der richtigen Kelle.
3. Beobachten der wirklichen Bauarbeiten an einem Neubau an der Herrenbergstrasse. („Unser" Haus an der Susenbergstrasse ist noch nicht so weit.)

   a) Sprachübung: Logische Folge der Tätigkeiten zweier beobachteter Pflasterträger.

   b) Sittenlehre: „Das Maurermeisterlein", und „Das totkranke Maurermeisterlein". (Nach De Amici, Herz).

   In diesem Zusammenhang gut verstanden.

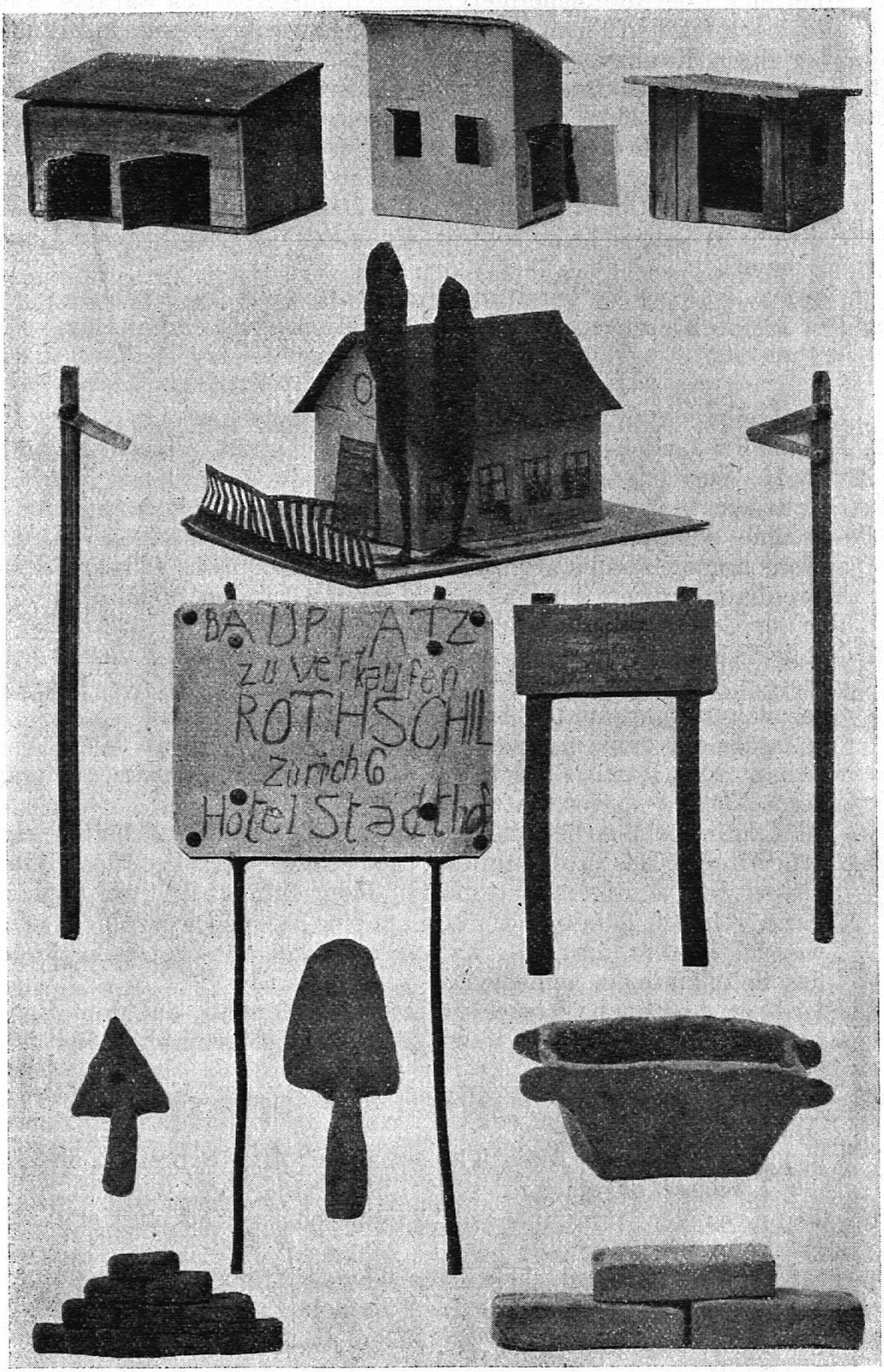
   c) Wandtafelzeichnung: Hausbau aus: Unterm Holderbusch. Besprechen und Nachzeichnen.

   d) Notwendigkeit des Baugerüstes im Sandkastenbau (er war inzwischen abwechslungsweise von einigen Schülern weitergeführt worden).

   Beobachtungsgang zu den Neubauten an der Herrenbergstrasse. Zeichnen im Schulzimmer. Errichten eines Gerüsts im Sandkasten.
4. Besuch „unseres" Rohbaus an der Susenbergstrasse in zwei Abteilungen. Gruppen von Schülern skizzieren auf Zeichenblocks die Materialien und Bauarbeiten. Besprechen des Pflastertrogs an Ort und Stelle; Modellieren im Schulzimmer nach Gedächtnis. (Freie Arbeiten: Arbeiterbaracken.)
5. Die Fenster werden nötig. Notwendigkeit durch die Seldwylergeschichte von den vergessenen Fenstern betont.

   Sprachübung: durchsichtige Dinge: die Fenster sind durchsichtig, das Glas .... Wenn wir keine Fenster hätten ...

   Sittenlehre: Die zerbrochene Scheibe; mit Wandtafelillustration. Menschliche Figur im Laufen an Schülern besonders beobachtet und gezeichnet.


BAUPLATZ
zu verkaufen
ROTHSCHIL
Zürich 6
Hôtel Stadthof

6. Überblick über die bisherigen Arbeiten und Ausblick auf das, was alles noch fehlt in Form eines Gesprächs zwischen Hans und Lineli über ihren Neubau.
7. Schilderung: Der Dachstuhl und die Zimmermannsarbeit. Lineli versucht vergeblich, ein Dach auf sein Bauholzhaus zu machen und Hans belehrt es.

   Sprachübungen: Arten von Stühlen: Es gibt hölzerne, eiserne Stühle usw. Arten von Dächern: die Dächer sind hoch, flach usw. Schwere Arbeiten: Es ist schwer, einen Stuhl zu machen, ein Haus zu bauen.

   Das ist eine Vorbereitung für das Gedicht im Lesebuch:
8. Der kleine Zimmermann. Lesen, Erklären, Auswendiglernen.

III. Der fertige Rohbau.

1. Phantasiezeichnung: Das Haus, das ich haben möchte.
2. Lernen des Liedchens im Lesebuch: Am Rai staht es Hüsli, Melodie von H. Wettstein in „Singvögelein".
3. Schneiden, kleben und zeichnen eines Papierhäuschens.

   Eine Schülerin bringt einen Baukasten und baut ein Haus, andere ahmen das Papierhäuschen zu Hause nach. (Unser Sandkastenhaus bauten wir aus technischen Gründen nicht über die Fenster des ersten Stockes hinaus.)
4. Beobachtungsgang zu „unserm" fertigen Haus an der Susenbergstrasse. Zeichnen im Schulzimmer. Nachzeichnen der Lehrertafelzeichnung, die unter Angabe der Schüler entstand.

   Dauer der ganzen Arbeit vom 31. August bis etwa Mitte November. Der letzte Besuch des Rohbaus Susenbergstrasse fand einige Wochen später statt.

   Im Laufe der Bearbeitung schlossen sich folgende Arbeiten an:

I. Rechnen: Das Metermass, notwendig zum genauen Bau. Messen mit richtigem Meterband. Jeder Schüler teilt ein Papierband von 1 m Länge in dm und cm ein (Zu- und wegzählen, verwandeln von m, dm, cm). Es werden damit allerlei Gegenstände des Schulzimmers gemessen.

II. Lesen. Lesebuch: Vor dem Hause im Neubau, auf dem Bauplatz. Einzelne Schüler lesen vor aus „Holderbusch": Bei den Maurern.

III. Schreiben: Wörter: Bausteine, Maurer usw. Sätze wie: Das Dach ist hoch.

   Anmerkung: Diese Klasse hat mit dem Schreiben erst in der 2. Klasse angefangen.

IV. Turnen: Nachahmungen von Tätigkeiten zur Stärkung der Rückenmuskulatur:

für gerade Rückenmuskeln:	für schräge Rückenmuskeln:	
Pfähle einrammen	Schaufeln	links und rechts
Abladen von Steinen	Ziegel bieten	